

## Leitartikel

### Liebe Leserinnen und Leser,

wie wichtig Netzwerke und Zusammenarbeit für die Lebenshilfe Nienburg gGmbH sind, zeichnete sich in den letzten Tagen und Wochen sehr deutlich für uns ab.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme vor der letzten Bundestagswahl 2017 folgte nun, auch unter sehr guter Beteiligung unseres Werkstatrates und unserer Bewohnervertretung, ein persönliches Treffen mit den Bundestagsabgeordneten Frau Keul, Frau Völlers und Herrn Beermann. In den Räumlichkeiten unserer Bildungs-BASIS am Südring 8 kam es zu einem sehr offenen Gespräch mit den Abgeordneten, die sich auf unsere Themen gut vorbereitet hatten. Das Angebot der drei Gäste, jederzeit mit unseren übergreifenden Fragestellungen an sie direkt heranzutreten und in den Austausch zu gehen, nehmen wir gerne aus dieser Zusammenkunft mit.

Ein solches Angebot einer engen Zusammenarbeit wurde auch auf der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Kreisvereinigung Nienburg/Weser e. V. wieder einmal deutlich. Es mag für viele Außenstehende nicht immer ganz deutlich werden, mit welchen Aufgaben und Dienstleistungen zum einen die Lebenshilfe Nienburg gGmbH und zum anderen der Gesellschafter unterwegs sind. Doch unter dem gemeinsamen Dach der Lebenshilfe ergeben sich viele wichtige Schnittstellen, die für einen vertrauensvollen Austausch mit klaren Entscheidungswegen und Umsetzungsschritten notwendig sind. Dabei muss es unser gemeinsames Ziel sein, die Menschen in der Region zu erreichen, welche unser Wissen und unsere Dienstleistung in Anspruch nehmen möchten.

In diesem Zusammenhang möchten wir diese Gelegenheit aber nochmals nutzen, um uns bei allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes recht herzlich für ihren langjährigen Einsatz für die Lebenshilfe zu bedanken. Zum anderen freuen wir uns, mit den neu- bzw. wiedergewählten Vorstandsmitgliedern die Aufgaben der nächsten Jahre gemeinsam anzugehen.

In diesem Sinne grüßt

Frank Ruthenkolk

## Unsere Kita-Profis helfen Kolleginnen und Kollegen



Geht es um die richtige Förderung und Begleitung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf, haben wir einen sehr guten Ruf. Unser Wissen und unsere Erfahrung auf diesem Gebiet können sich künftig auch die Teams von Kitas zunutze machen, die nicht zur Lebenshilfe Nienburg gGmbH gehören.

Dass die Kolleginnen und Kollegen in unseren Offenen Hilfen so viel Erfahrung und ein so umfassendes Fachwissen haben, ist nicht nur für die Kinder gut. Auch die integrative Arbeit und das Miteinander mit den Eltern läuft harmonischer, weiß Einrichtungsleiterin Bärbel Augurzky. „Wir sind in den vergangenen Jahren von Kolleginnen und Kollegen aus kirchlichen und kommunalen Kitas immer wieder nach Tipps zu verschiedenen Themen gefragt worden“, so Bärbel Augurzky. „Jetzt haben wir im Geschäftsbereich ‚Familie Wohnen Assistenz‘ ein erstes Fortbildungsprogramm entwickelt, durch das wir Mitarbeitenden aus anderen Kitas unterstützen wollen.“

Die zwischen zwei und sechs Stunden dauernden Angebote werden von Fachkräften wie Sozialpädagoginnen, Psychologinnen oder Heilpädagoginnen geleitet; die Themen sind an der täglichen Arbeit in einer Kita orientiert. Beispielsweise geht es um „Bindung“ – manche Jungen und Mädchen können sich nur sehr

schwer für einige Stunden von ihrer Mutter oder ihrem Vater trennen. Unsere „Offenen-Hilfen-Profis“ zeigen, wie man den Kindern helfen kann. Und sie erklären, woran man erkennen kann, ob ein Kind ein gestörtes Bindungsverhalten hat.

In einem weiteren Seminar kann man lernen, wie man Vorschulkinder fit für die Schule macht: Es geht nicht nur darum, dass die Jungen und Mädchen in der Kindertagesstätte viel lernen. Alle Sinne der Kinder sollen entwickelt und gefördert werden. Andere Themen unseres Fortbildungsangebots sind zum Beispiel das Führen von guten Elterngesprächen, Yoga mit Kindern oder auch Selbstfürsorge für Erzieherinnen.

Die Fortbildungen finden an verschiedenen Standorten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH statt und beginnen im September. Die Flyer mit den Angeboten wurden kreisweit an alle Kitas geschickt. Bleibt das Interesse groß, soll ein Dauerangebot daraus werden: „Wir wollen das Angebot beibehalten und weiterentwickeln“, sagt Bärbel Augurzky.

Näheres über die Fortbildungsangebote finden Sie unter [www.lebenshilfe-nienburg.de/](http://www.lebenshilfe-nienburg.de/) **Aktuelles / Veranstaltungen.**

B. Augurzky

## Glückwünsche

### Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

50 Jahre	Henner Griffel
45 Jahre	Barbara Augst
30 Jahre	Uwe Bäsel
	Eckhard Meyer
25 Jahre	Alexandra Meyer
	Andreas Heusmann
	Hans-Jürgen Stiak

## Willkommen!

### Begrüßungsveranstaltung für neue Kolleginnen und Kollegen

Unter dem Motto „Herzlich willkommen“ fand am 22. Mai erneut die Begrüßungsveranstaltung für neues Personal statt. 31 neue Kolleginnen und Kollegen waren dieses Mal aus allen Einrichtungen in die Bildungs-BASIS gekommen, um zu ihrer Orientierung im Unternehmen notwendige Informationen zu erhalten.

Nach der Begrüßung durch unsere Geschäftsführung, vertreten durch Frank Ruthenkolk und Ines Brügesch, zeichneten diese ein anschauliches Bild davon „wer WIR sind“ und was uns als Arbeitgeber ausmacht. Im Anschluss präsentierten unsere Geschäftsbereichsleitungen Gabriele Friebe und Detlef Ahnefeld die Dienstleistungsangebote ihrer Verantwortungsbereiche „Familie Wohnen Assistenz“ und „Bildung und Arbeit“. Damit die neuen Kolleginnen und Kollegen alle Informationen erreichen, die für sie neben der



Tätigkeit am eigentlichen Arbeitsplatz wichtig sind, stellten sich auch der Geschäftsbereich Zentrale Dienste und das Dienstleistungsmanagement vor. In diesen Bereichen vereinen sich Finanz-, Leistungs- und Personalverwaltung sowie die Abteilungen Qualitätsmanagement und Technische Abteilung. Nicht fehlen durfte natürlich auch die Information zu den Gremien bzw. Vertretungsorganen Betriebsrat und Schwerbehindertenvertretung, die dieses Mal Tanja Scholz übernahm. In bewährter Weise sorgte das Team der Bildungs-BASIS mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für einen gelungenen Rahmen und leckeren selbst gebackenen Kuchen. Wir freuen uns auf die nächsten Begegnungen in der Lebenshilfe Nienburg gGmbH und die gemeinsame Arbeit an unseren Zielen. „Schön, dass Sie dabei sind!“ *H. Cordes-Tietz*

## Pressespiegel

Aktuelle Informationen rund um unser Unternehmen finden Sie auch unter

[www.lebenshilfe-nienburg.de](http://www.lebenshilfe-nienburg.de)  
Aktuelles/Meldungen, Pressespiegel ...

## Sie wollen uns unterstützen?

Sparkasse Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung  
IBAN DE72 2565 0106 0000 3210 00

Lebenshilfe Nienburg gem. GmbH  
IBAN DE97 2565 0106 0000 3534 33

## Impressum

Herausgeber:  
**Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH**  
Südring 13, 31582 Nienburg,  
Telefon: 05021 · 6045-0  
[www.lebenshilfe-nienburg.de](http://www.lebenshilfe-nienburg.de)

Geschäftsführer: Frank Ruthenkolk  
Design: [www.Frau-Silberfisch.de](http://www.Frau-Silberfisch.de)  
Herstellung: Mittelweser Medien GmbH  
Auflage: 2000

### „So tolle Kolleginnen und Kollegen gibt's nicht überall!“



Stephan Enskat ist unser neuer Kollege in der Personalverwaltung. Der gebürtige Mindener ist unter anderem zuständig für alle Fragestellungen rund ums Personal.

Dazu gehören zum Beispiel die Bearbeitung von Ein- und Austritten, die monatliche Erstellung der Lohn- und Gehaltsabrechnungen und die Pflege der Personalakten. Stephan Enskat hat in Aachen Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Personal- und

Marketingmanagement studiert. In der Großstadt Aachen hat es ihm zwar auch gut gefallen; nach dem Studium wollte er aber doch wieder zurück zu Freunden und Familie. Bei uns gefällt es ihm ausgesprochen gut: „Die Arbeit macht viel Spaß und ist sehr abwechslungsreich“, sagt Stephan Enskat. „Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden. Was ich ganz toll finde: Die Kolleginnen und Kollegen sind wirklich hilfsbereit. Man hat für alle Fragen einen Ansprechpartner. Es wird nicht nur erklärt, wie etwas gemacht wird, sondern auch, warum es so gemacht wird. Das ist nicht überall so!“ *I. Brügesch*

### Wir begrüßen Herrn Dr. Rolf-Dieter Beythien als neuen Betriebsarzt

Nachdem unser langjähriger Betriebsarzt Dr. Schaacke seine Tätigkeit zum 31. März eingestellt hat, waren wir mit der Fragestellung seiner Nachfolge konfrontiert.

Wir freuten uns nach einer Phase der intensiven Suche daher, Herrn Dr. Rolf-Dieter Beythien als neuen Betriebsarzt gewinnen und am 24. April 2019 erstmalig bei uns begrüßen zu dürfen.

Nach einer Kennenlern-Runde unter Beteiligung der Geschäftsführung, des Betriebs- und Werkstattrates sowie der Schwerbehindertenvertretung und Fachdiensten aus dem Dienstleistungsmanagement machte sich Herr Dr. Beythien sofort auf, um unsere vielfältigen Einrichtungen kennenzulernen. Zu diesem Zweck war er drei Tage lang mit Herrn Rüter unterwegs, um sich vorzustellen und einen ersten Eindruck zu verschaffen. Danach richtete er seinen Dank für „die sehr informativen und sehr angenehmen Gespräche mit Ihnen und Ihren Mitarbeitern“ stellvertretend an die Geschäftsführung und zog ein erstes Fazit: „Ich habe zusammen mit Herrn Rüter viele Betriebsteile

Ihres Unternehmens mit den dortigen Beschäftigten und Klienten kennengelernt und war sehr positiv beeindruckt.“

Herr Dr. Beythien verfügt über langjährige Berufserfahrung in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern und ist neben seiner Qualifikation als Betriebsarzt darüber hinaus noch Facharzt für Innere Medizin – Kardiologe und Schiffsarzt. Wir sind also betriebsmedizinisch weiter in allerbesten Händen, was uns besonders freut.

Herr Dr. Beythien wird jeweils an drei zusammenhängenden Tagen im Monat bei uns tätig sein. Dabei finden die Termine zur Vorsorge schwerpunktmäßig weiterhin am Forstweg 2 statt. Selbstverständlich werden auch weitere Begehungen mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit, Brandschutz und Hygiene durch ihn begleitet. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!  
*H. Cordes-Tietz*





## Drei wichtige Politiker mit uns im Gespräch

Marja-Liisa Völlers (SPD), Katja Keul (Grüne) und Maik Beermann (CDU) zum Bundesteilhabegesetz

Ende Mai hatten wir hohen Besuch: Gleich drei Bundestagsabgeordnete – Katja Keul von den Grünen, Maik Beermann von der CDU und Marja-Liisa Völlers von der SPD – kamen in die Bildungs-BASIS, um sich über unsere Lebenshilfe zu informieren und mit uns über das Bundesteilhabegesetz zu sprechen.

Dabei zeigte sich: Wenn es um die Sache geht, können Politikerinnen und Politiker durchaus einer Meinung sein – auch, wenn sie verschiedenen Parteien angehören. Unser Geschäftsführer Frank Ruthenkolk, Prokuristin Ines Brügesch und die Geschäftsbereichsleitungen Gabriele Friebe und Detlef Ahnefeld stellten unser Unternehmen kurz vor. Die Bundespolitiker erfuhren zum Beispiel, dass wir einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Nienburg sind und dass bei uns rund 1250 Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten. Interessant war für Maik Beermann, Marja-Liisa Völlers und Katja Keul auch, dass die Lebenshilfe Nienburg gGmbH Menschen mit Einschränkungen vom Kindesalter bis zur Rente und darüber hinaus begleitet, fördert und unterstützt. Melanie Klose führte die Gäste durch die verschiedenen Bereiche der Bildungs-BASIS. Dabei ergaben sich ganz spontan viele interessante Gespräche. Im Anschluss nutzten Martin Neumann und Jens Steffens vom Werkstattrat sowie Stefan Dittrich und Melanie Drees von der Bewohnervertretung die Gelegenheit, den Politikern einige Fragen zu stellen. Dabei ging es zum Beispiel um das Essen in der Werkstatt.



Bislang ist das kostenlos. Ab 2020 sollen die Mitarbeitenden aber dafür bezahlen müssen. Das finden die Mitarbeitenden in den Werkstätten nicht fair.

Und damit waren sie mit den Bundestagsabgeordneten einer Meinung. Maik Beermann sagte, wenn das Mittagessen nicht mehr kostenlos sei, entstehe für die Mitarbeitenden mit Einschränkungen ein klarer Nachteil. Er will dafür sorgen, dass sich die Bundesregierung noch einmal mit dem Thema befasst.

Ein anderer Punkt waren Kontoführungsgebühren und die Kosten für beispielsweise Assistenzleistungen. Auch in diesen Bereichen drohen den Menschen mit Handicap zusätzliche Kosten. Das sei nicht in Ordnung, sagte Katja Keul. Auch hier wollen sich alle drei Politiker für Nachbesserungen durch die Bundesregierung einsetzen. Schließlich sprach unser Geschäftsführer noch die geplante höhere Vergütung für Mitarbeitende in den Werkstätten an. Das sei eigentlich ja

eine tolle Sache, sagte Frank Ruthenkolk. Doch in Wahrheit gibt es gar nicht mehr Geld für die Mitarbeitenden. Denn: Alles, was sie mehr verdienen, wird auf ihre Grundsicherung angerechnet. Die Mitarbeitenden bekommen also trotz „Gehaltserhöhung“ nicht mehr Lohn. Auf der anderen Seite aber müssen alle Werkstätten in Deutschland die Löhne ihrer Mitarbeitenden mit Einschränkungen selbst erwirtschaften. Für uns von der Lebenshilfe Nienburg gGmbH wären das ungefähr 300 000 Euro im Jahr, die wir zusätzlich verdienen müssten. Das würde sehr schwierig werden, warnte Frank Ruthenkolk.

Auch hierzu sagten Marja-Liisa Völlers, Maik Beermann und Katja Keul Unterstützung zu: Sie wollen das Thema an die Fachleute in ihren Parteien weitergeben. Marja-Liisa Völlers riet außerdem dazu, die drohenden Schwierigkeiten zusätzlich auch über die Verbände, mit denen wir zusammenarbeiten, bekannt zu machen.

*F. Ruthenkolk*



## Lebenshilfe Kreisvereinigung

### „Wenn es die Lebenshilfe nicht gäbe, müsste man sie erfinden!“

Die Mitglieder der Kreisvereinigung haben einen neuen Vorstand gewählt

Die Mitglieder der Lebenshilfe Kreisvereinigung haben einen neuen Vorsitzenden gewählt. Auch im übrigen Vorstand gibt es zum Teil neue Gesichter. Renate Mock, die die Kreisvereinigung 21 Jahre lang geführt hatte, trat aus persönlichen Gründen nicht zur Wiederwahl an.

Neuer Vorsitzender ist Wolfgang Schellhammer. Er ist ein echter Fan der Lebenshilfe: „Wenn es die Lebenshilfe nicht gäbe, müsste man sie erfinden“, sagte er. Wolfgang Schellhammer dankte der ehemaligen Vorsitzenden Renate Mock. Sie sei für viele Menschen „das Gesicht der Lebenshilfe“ gewesen und hat sich in ganz Niedersachsen für

Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Im Landkreis Nienburg hat sie dafür gesorgt, dass wir unser Senioren-Wohnheim und das Café „Lespresso“ bekommen haben.

Die Mitgliederversammlung wählte Elke Hoffmeyer, bislang zweite stellvertretende Vorsitzende, zur neuen Vize-Chefin der Kreisvereinigung. Neuer zweiter stellvertretender Vorsitzender ist Andreas Jahnke. Das Amt des Schriftführers übernimmt auch künftig André Specht; neuer Kassenwart ist Bernd Windhorn. Beisitzer sind Karin Wagner-Stünkel, Ute Bormann, Kerstin Hartwig, Michael Rakus, Sebastian Sievers und Jochen Anton.

Stephan Ottens, Leiter der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Kreisvereinigung, gab einen kurzen Überblick über die Mitgliederentwicklung (aktuell gehören 356 Menschen der Kreisvereinigung an). Außerdem berichtete er, dass die Einnahmen der Kreisvereinigung ein kleines bisschen höher sind als die Ausgaben. Der Verein ist also gut mit dem Geld umgegangen.

Ein besonderer Gast der Versammlung war Frank Ruthenkolk, Geschäftsführer der Lebenshilfe

Nienburg gGmbH. Frank Ruthenkolk ging in kurzen, aber klaren Worten auf die schwierige Situation ein, in der sich unser Unternehmen vor drei Jahren befunden hatte. Dass sich die Lage inzwischen in allen Bereichen deutlich verbessert hat, liegt vor allem an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, lobte unser Geschäftsführer die Kollegen. Frank Ruthenkolk ist sicher, dass wir auf einem guten Weg sind. Aber: Gerade in den nächsten zwei Jahren gibt es noch viel zu tun und manches wird nicht einfach sein. Auf jeden Fall bietet der neue Vorstand der Kreisvereinigung die Möglichkeit, dass Verein und gGmbH künftig noch enger zusammenarbeiten können. Mit persönlichen Worten des Dankes ehrte Wolfgang Schellhammer langjährige Mitglieder der Lebenshilfe Kreisvereinigung: Eva Thee, Ingrid Hohaus, Konstanze Kollstede, Friedrich Plinke, Annemarie Wenzel, Harald Richter, Dorothee Grotian und Friedrich Rehse gehören dem Verein seit 25 Jahren an. Birgid Pawellek ist seit 40 Jahren Mitglied; Ernst-August Ravenschlag unterstützt die Lebenshilfe bereits seit einem halben Jahrhundert.

*W. Schellhammer*



## Schwerbehindertenvertretung

### 72 Beratungsgespräche in einem Jahr

#### Schwerbehindertenvertretung (SBV) ist bei uns sehr gefragt

Bei der ersten Versammlung der SBV in diesem Jahr wurde unter anderem berichtet, dass innerhalb eines Jahres 72 Beratungsgespräche stattgefunden haben. Das zeigt, dass die SBV bei uns eine wichtige Aufgabe übernimmt und sehr gefragt ist. Innerhalb der Lebenshilfe Nienburg gGmbH arbeiten zurzeit 40 Kolleginnen und Kollegen mit einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung. Diese Zahl könnte nach Einschätzung der SBV in Zukunft noch steigen.

Ein wichtiges Thema in der nächsten Zeit ist für die SBV das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Dazu soll es spezielle Schulungen geben. Auch die Integrationsvereinbarung unserer Lebenshilfe bleibt aktuell.

Mit Frau Heine und Frau Gemper vom Sozialverband Deutschland (SoVD) beziehungsweise der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EuTb), die ebenfalls zum SoVD gehört, waren zwei kompetente Fachfrauen Gäste der Versammlung. Sie haben mit kurzen Vorträgen informiert und standen anschließend für die Beantwortung von

Fragen zur Verfügung. So erfuhren die Teilnehmenden, dass die EuTb kostenlos berät, wenn es beispielsweise um Leistungen zur medizinischen Rehabilitation geht oder um eine persönliche Assistenz. Beraten wird auch bei Fragen zur beruflichen Zukunft und zum Erhalt des Arbeitsplatzes.

*E. Koller*



Foto von links (Frau Koller, Frau Gemper, Frau Heine, Herr Kolles)

## Familie Wohnen Assistenz

### Sozialberatungsstelle: Alles einfach gut erklärt

Unsere Sozialberatungsstelle des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) ist noch ein ganz neues Angebot, aber schon jetzt ist klar: dieses Angebot ist wichtig. Viele Menschen kommen zu Wiebke Thiart, die die Sozialberatungsstelle leitet, und ihrer Koordinatorin Steffi Theuner, um sich helfen zu lassen.

Die meisten Menschen, die in die Sozialberatungsstelle in der Langen Straße 9 (das ist das „Ärztelhaus“) kommen, haben Fragen zur Pflege, zum Pflegegrad oder zum Pflegegeld. „Oft geht es um das Thema: ‚Was steht mir zu? Wie beantrage ich Pflegegeld?‘“, sagt Wiebke Thiart. Viele Menschen sind zum Beispiel unsicher, ob sie oder ihre Angehörigen durch eine schwere Erkrankung oder eine Behinderung Anspruch auf einen Pflegegrad haben. Da hilft die Sozialberatungsstelle weiter.

Ganz wichtig auch: „Beim Pflegegrad I zum Beispiel hat man Anspruch auf 125 Euro im Monat für sogenannte haushaltsnahe Dienste“, berichtet Wiebke Thiart. „Dabei kann es beispielsweise ums Fensterputzen gehen. Oder um Teilhabe-Assistenz, wenn

jemand eine Begleitung für einen Termin braucht oder jemanden, der ihn oder sie dorthin fährt.“ In unserem Team arbeiten Ehrenamtliche, die diese Aufgaben übernehmen. Die Sozialberatungsstelle stellt dann den Kontakt her und vermittelt die ehrenamtlichen Helfer. Diese Aufgabe übernimmt Steffi Theuner, die auch die Freizeitgruppen des FuD koordiniert. Die Sozialberatungsstelle ist kostenlos. Wo wir nicht direkt weiterhelfen können, können wir den Menschen zumindest genau sagen, bei wem sie die Hilfe bekommen, die sie benötigen. Dazu arbeiten wir zum Beispiel auch gut mit dem Landkreis zusammen. Außerdem ist unsere Beratung niedrigschwellig und unkompliziert: Wiebke Thiart kann alles so erklären, dass man es auch versteht, wenn man kein Fachmann oder keine Fachfrau ist. Und man geht keine Verpflichtung ein, sondern kann sich offen und fair beraten lassen. Am besten, man ruft an (Telefon: 05021 9043-504) und holt sich einen Termin. Manche Fragen können sogar direkt am Telefon schon geklärt werden.

*W. Thiart*



Lange Straße 11  
31582 Nienburg  
Tel. 05021 8965313

In Nienburg  
am Weserwall  
mit Blick aufs Wasser

Lecker in den Tag starten!  
**Frühstücksbuffet „Kaffeeklatsch“**  
mit einem Pott Kaffee 9,50 €  
freitags 9 – 11.30 Uhr

Sie erreichen uns von Dienstag bis  
Samstag von 9 bis 18 Uhr und  
am Sonntag von 10 bis 18 Uhr.



Fahrzeugaufbereitung der Lebenshilfe Nienburg



Forstweg 8 · 31582 Nienburg

#### Wir werten Ihr Fahrzeug auf!

Fahrzeugwäsche  
Innenreinigung: z. B. Stoff-/Ledersitze,  
Tierhaarentfernung, Ozon-Behandlung ...  
Cabrio-Stoffdach: Reinigung,  
Imprägnierung u. v. m.

*Sprechen Sie uns an!*

Sie erreichen uns von Montag bis Donnerstag  
von 8 bis 16 Uhr  
und am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

**Infos unter Tel.-Nr. (0 50 21) 9 87-66**



### Wir sind für Sie da!

Familienunterstützender Dienst  
und Freizeitdienst der  
Lebenshilfe Nienburg gGmbH

#### Ansprechpartnerinnen

**Wiebke Thiart**  
Mobil: 0 15 20 9 08 97 32

**Steffi Theuner**  
Mobil: 01 74 3 07 83 88

fud@lebenshilfe-nienburg.de

Termine nach Absprache



### Vom Kindergarten-Kind zur Praktikantin in der „Kleinen Krähe“



Eine ganz besondere Praktikantin hat jetzt in der Kita „Kleine Krähe“ gearbeitet: Vor etwa 14 Jahren besuchte Emily Abt als dreijähriges Mädchen selbst die heilpädagogische Gruppe der Kita. Frau Koller und Kolleginnen haben sie damals fast vier Jahre lang in der Eichhörnchengruppe in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt.

Mit nun 17 Jahren kam Emily Abt wieder in die „Kleine Krähe“: Diesmal für ein zweiwöchiges Praktikum in der Hasengruppe. Dabei arbeitete sie in genau dem Gruppenraum, in dem sie selbst als Kind gespielt, gebastelt und Freundschaften geschlossen hat.

Manches kam Emily in der Zeit ihres Praktikums sehr vertraut vor. Besonders schön fand sie, dass Frau Koller Zeit für sie hatte und sie bei ihrer Arbeit ein Stück weit begleitete. Frau Sinsch, die Fachkraft in der Hasengruppe, nahm sich viel Zeit für Emily und ihre Fragen. Sie wurde mit in den Alltag integriert und bekam die Gelegenheit, pädagogische Angebote zu begleiten. Emily war beeindruckt, wie sehr sich die Kita räumlich verändert hat und nahm viele positive Eindrücke aus dem Praktikum mit. Wir wünschen ihr für ihren schulischen und beruflichen Werdegang weiterhin alles Gute.

*C. Meyer*

### Als Dankeschön gab es einen Grillabend

Im Zuge der Spielplatzumgestaltung unserer Kindertagesstätte „Löwenzahn“ und der Ev.-luth. Kindertagesstätte „Corvinus“ luden die Einrichtungsleitungen alle Beteiligten zu einem Grillabend ein.

Im April wurde das gemeinsame Außengelände der Erichshagen-Wölper Kindertagesstätten „Löwenzahn“ und „Corvinus“ in einer Drei-Tage-Aktion umgestaltet. Seit über 19 Jahren wird das Außengelände in Kooperation beider Einrichtungen von den Kindern genutzt und bespielt. So entstehen Kontakte für Kinder im selben Ort nicht nur in der Freizeit, sondern auch hausübergreifend im Kita-Alltag. Begleitet wurde die Umgestaltung von einer Fachfirma aus Detmold. Schwerpunkt der Umgestaltung war, dass Eltern, Kinder und Erzieher/-innen gemeinsam anpackten. Unter Anleitung der Fachfirma wurden eine große Bewegungsbaustelle mit Kletterelementen errichtet, ein neues Spielhaus aufgebaut, zwei

Matschanlagen und Sandkästen auf Vordermann gebracht und neue Schaukelelemente hinzugefügt. Zudem wurde neu gelieferter Sand von den Eltern und Kindern fleißig verteilt. „Im Großen und Ganzen eine sehr gelungene Aktion“, freuten sich die Einrichtungsleitungen von „Corvinus“ und „Löwenzahn“, Frau Connah und Frau Kronshage.

Um diese Aktion umzusetzen, war eine enge Zusammenarbeit der Lebenshilfe Nienburg und der Stadt Nienburg notwendig – und diese erwies sich als sehr positiv. Als Dank, dass so ein tolles Außengelände entstanden ist, wurden die Eltern, Kinder und Mitarbeiter/-innen sowie die Verantwortlichen von Stadt und Lebenshilfe, die das Projekt aus theoretischer Sicht ermöglicht und begleitet haben, zu einem gemeinsamen Grillabend eingeladen. Frau Friebe als Geschäftsbereichsleitung „Familie Wohnen Assistenz“ der Lebenshilfe Nienburg nahm ebenso die Einladung an wie

die Sachgebietsleiterin Kindertagesbetreuung der Stadt Nienburg, Frau Bolz.

Gemeinsam wurde bei gutem Wetter die Umgestaltung gefeiert und damit zunächst komplett abgeschlossen. Nun können die Kinder das Gelände in vollen Zügen nutzen.

*M. Kronshage*



### Die „Kleine Krähe“ im Wald

Ein echtes Abenteuer haben die Jungen und Mädchen der Kita „Kleine Krähe“ erlebt: die Gruppen der Kita haben zwei Wochen lang ihre Vormittage im Wald verbracht.

In der ersten Woche reisten zwölf Krippenkinder, die „Raupen“, und acht Kinder aus der heilpädagogischen Gruppe der „Igel“ mit dem gro-



ßen Bus der Lebenshilfe Nienburg gGmbH in den Stöckser Wald.

In der zweiten Woche traten die 25 Regelkinder der Hasengruppe und acht Jungen und Mädchen aus der heilpädagogischen Gruppe der „Schnecken“ die Reise in Richtung Stöckser See an.

Um die Gegend wie echte Forscher erkunden zu können, schlugen Kinder und Erzieherinnen zwischen Giebichenstein und Hünengrab ein richtiges Basislager auf. Von dort aus wurde entdeckt, beobachtet, Laubregen gemacht und die Jüngsten übten Laufen auf dem unebenen Waldboden. Holz aufschichten, Tannenzapfen sammeln und Traumfänger im Wald basteln waren nur einige von den tollen Aktivitäten, die allen Kindern noch lange in Erinnerung bleiben.

Bei kühlem, aber trockenem Wetter gab es Frühstück aus dem Rucksack. Alle Kinder saßen

auf Gummimatten im Kreis und hörten die Geschichte vom Riesen „Hans Loh“ an. Der soll nämlich, so wird erzählt, vor sehr langer Zeit den Giebichenstein geworfen haben, der dann mitten im Wald bei Stöckse liegen blieb.

Spannend war für die Kinder auch zu erfahren, warum man in der Brut- und Setzzeit nicht die Vögel und andere Tiere im Wald stören darf: Die haben dann nämlich Junge, sozusagen die „Kinder“ der Tiere und es ist wichtig, dass die Tiere sich ungestört um ihren Nachwuchs kümmern können. Außerdem lernten die Jungen und Mädchen, dass auch Käfer nützliche Wesen sind. Sie sind nicht gefährlich oder ekelig, sondern sind wichtig für den Wald und alles, was darin lebt.

Groß und Klein freuen sich schon auf die nächsten Waldwochen im kommenden Jahr.

*C. Meyer*

### Jochen Anton hat einen scharfen Job



Was braucht man in der Küche? Töpfe, Pfannen, Gewürze und – ganz wichtig – scharfe Messer. Dafür ist Jochen Anton genau der richtige Mann: Der gelernte Elektroniker arbeitet jetzt seit acht Wochen bei Frikoni und ist dort vor allem zuständig für das Schärfen der vielen verschiedenen Messer, die in dem Nienburger

Unternehmen gebraucht werden. Denn die Frikoni food GmbH & Co. KG, wie die Firma richtig heißt, ist einer der modernsten Salatverarbeitungsbetriebe in Deutschland. Und dort werden nicht nur Salate verarbeitet, es werden auch besonders hochwertige Feinkostsalate hergestellt. Die müssen nicht nur gut schmecken, sie müssen auch hübsch aussehen, und dafür müssen alle Bestandteile in der richtigen Form und Größe ordentlich geschnitten werden.

Die Firma Frikoni hatte eine Anzeige aufgegeben und einen handwerklich begabten Mitarbeiter gesucht. Jochen Anton hat die Anzeige gesehen, sich beworben und gleich Melanie Klose, die Leiterin unseres Integrations- und Vermittlungsdienstes (IVD), als Ansprechpartnerin genannt. Dann ging alles ganz schnell: „Ich habe ein Praktikum gemacht und bekam

nach vier Wochen das Angebot, gleich da zu bleiben!“, berichtet Jochen Anton. Das Beste daran: „Ich wurde sehr herzlich aufgenommen! Ich fühle mich hier wirklich anerkannt und merke, dass man mich braucht. Das motiviert und macht Spaß!“

Jochen Anton ist bei Frikoni nicht nur für Messer zuständig, sondern erledigt alles, was anfällt. Er gehört also schon richtig „zum Team“. Trotzdem hat er bei uns natürlich weiter seine Ansprechpartner. Allen voran Mario Schwiering vom IVD, der auch den direkten Kontakt zwischen uns und Frikoni pflegt. Es kann durchaus sein, dass bald noch mehr unserer Mitarbeitenden bei dem Salathersteller arbeiten, sagt Mario Schwiering: „Wir führen schon Gespräche in der Richtung!“

M. Schwiering

### Ein heißer Ofen für die Werkstatt

Die Firma Marley aus Wunstorf gehört seit vielen Jahren zu unseren treuesten Kunden. Gerade erst haben wir die Zusammenarbeit noch einmal deutlich erweitert. Inzwischen bearbeiten wir ganze Produktgruppen für das Unternehmen.

Viele der Teile, die wir für Marley und andere Unternehmen verarbeiten, müssen passgenau verpackt werden. Dafür verfügt unsere Betriebsstätte am Nienburger Bruchweg jetzt über ein neues Gerät: einen sogenannten Schrumpfofen. „Der Schrumpfofen verpackt Dinge vollautomatisch“, erklärt Einrichtungsleiterin Silke Modrow. „Er verwendet dafür genau so viel Folie, wie gebraucht wird. Dann wird das Ganze erhitzt. Die Folie schrumpft zusammen und legt sich passgenau um den zu verpackenden Gegenstand.“

Schrumpfföfen sind bei uns auch in anderen Betriebsstätten im Einsatz, aber keiner ist so modern und leistungsstark wie das neue Gerät am Nienburger Bruchweg, erklärt Kostja Begeemann von unserem Akquise-Team: „Dieser Schrumpfofen kann 185 000 Teile im Jahr verpacken!“, sagt er. Das schafft kein anderer. Außerdem verbraucht der Ofen besonders wenig Energie.

Mittels einfacher Bedieneinheiten und gespeicherter Produkte ist der Umgang mit dem Gerät leicht zu erlernen und bietet attraktive Arbeitsplätze, ohne dass man spezielle Fähigkeiten dafür haben muss. Außerdem sind alle heißen und beweglichen Teile so verbaut, dass man sich nicht dabei verletzen kann.

Der „heiße Ofen“ kann alles einschweißen – vom Radiergummi bis zum Ofenrohr. Mit dieser



Technik können wir auch anderen Kunden Schrumpfarbeiten in größerem Umfang anbieten.

K. Begeemann

## Dienstleistungsmanagement

### Interaktives Wissensmanagement in der Lebenshilfe Nienburg wurde am 1. Mai gestartet

Zum Kapital der Lebenshilfe Nienburg gGmbH gehört auch das Wissen des Personals. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr das Projekt „elektronische Unterweisung mit dem Programm „sam“ gestartet. Mit der Einführung und Freischaltung der Software für das Personal am 1. Mai ist ein weiterer Meilenstein erreicht. An diesem Projekt sind einrichtungsübergreifend eine Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen beteiligt.

Mit „sam“ nutzt die Lebenshilfe die vielen Möglichkeiten, die uns heute das sogenannte „E-Learning“ bietet.

Das Programm bietet viele Vorteile: der Aufwand für die Organisation, Durchführung und Ausarbeitung der Themen ist gering. Die Nutzer der Software können das Lerntempo selbst

bestimmen, die festen Zeiten wie bei den Gruppenschulungen entfallen.

Die Unterweisungsthemen sind kurz und prägnant und mit kleinen Filmen anschaulich aufgebaut. Während und am Ende der Unterweisung werden Fragen gestellt, um den Lernerfolg zu überprüfen. Bei Verständnisfragen innerhalb der Unterweisung kann das Personal sofort ihrer Leitung eine Nachricht schicken und ist dann im direkten Austausch.

In diesem Jahr werden die Kernthemen wie z. B. Arbeitsschutz, Brandschutz, Hygiene und die Vergabe von Medikamenten über „sam“ unterwiesen. Für die weiteren Themen wird es eine Arbeitsgruppe geben, die sich mit der inhaltlichen Be- und Überarbeitung sowie mit der Erstellung von Unterweisungsthemen auseinan-



dersetzt. Grundsätzlich ist es aber so, dass das Programm eine persönliche Unterweisung am Arbeitsplatz nicht ersetzen kann. Diese Unterweisungsform wird es auch weiterhin geben, um zusätzlich das durch „sam“ vermittelte Wissen, wie z. B. Nutzung der Fluchtwege im Brandfall, in die Praxis umzusetzen.

Durch „sam“ geht die Lebenshilfe Nienburg einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Wissensmanagement.

D. Müller, J. Hogrefe